



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Langzeitergebnisse des multimodalen Therapiekonzepts und
Validierung eines neuen Fragebogens zur Messung der
gesundheitsbezogenen Lebensqualität bei aurikulären Keloiden**

Autor: Stefanie Maria Hüttemann
Institut / Klinik: Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie
Doktormutter: Prof. Dr. H. Sadick

Keloide stellen eine spezielle Narbenausprägung dar, die expansiv über den ursprünglichen Narbenrand hinauswachsen und dabei keine Tendenz zur spontanen Rückbildung zeigen. Aufgrund der hohen posttherapeutischen Rezidivrate stellt die Therapie von Keloiden eine große Herausforderung dar. In der Literatur werden eine Vielzahl unterschiedlicher Behandlungsmöglichkeiten beschrieben. Eine häufige Lokalisation im Hals-Kopf-Bereich stellt die Ohrmuschel dar. Für diese aurikulären Keloide hat sich an der Universitätsklinik für Hals- Nasen Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie des Klinikums Mannheim ein multimodales Therapieschema etabliert. Dieses besteht aus einer intramarginalen Resektion des Keloids, sechs intraläsionalen Cortison-Injektionen im Abstand von 4-6 Wochen und einer individuell angepassten Kompressionsschiene. Ziel dieser Arbeit war es, Langzeitergebnisse zum Behandlungserfolg mit diesem Therapiekonzept zu gewinnen und zu bewerten. Darüber hinaus sollte die gesundheitsbezogene Lebensqualität der Patienten, die sich der Therapie unterzogen, gemessen werden. Hierfür wurde ein spezifischer Fragebogen für aurikuläre Keloide entwickelt am Patientenkollektiv validiert.

Im retrospektiven Teil der Studie wurden Patientinnen und Patienten eingeschlossen, die zwischen 2011 und 2018 aufgrund eines aurikulären Keloids mit der multimodalen Therapie behandelt wurden. Es konnten 56 Patienten identifiziert werden, was insgesamt 68 Keloiden entsprach. Für die statistische Auswertung der Langzeitergebnisse wurde eine Nachbeobachtung von mindestens 6 Monaten vorausgesetzt, sodass diese 50 Keloide umfasste. Für die Evaluation und Validierung des Fragebogens wurde diesem Patientenkollektiv der neu erstellte Fragebogen ausgehändigt. Wir erhielten von 38 Patienten den ausgefüllten Fragebogen zurück, was einer Rücklaufquote von 68% entsprach.

Im prospektiven Studienteil wurden Patientinnen und Patienten eingeschlossen, die zwischen 2018 und 2020 die multimodale Therapie aufgrund eines aurikulären Keloids erhielten. Hier erfolgte die Datenerhebung prospektiv durch das Ausfüllen des Fragebogens vor und nach der Therapie. Insgesamt konnten 8 Patienten prospektiv zur statistischen Auswertung eingeschlossen werden.

Das durchschnittliche Follow-up betrug 59 Monate für das retrospektive Patientenkollektiv. In 9 Fällen (18%) gab es Rezidive, die durchschnittlich nach 13 Monaten entstanden. Die Anzahl der Cortison Injektionen und die Dauer der Kompressionstherapie hatten keinen Einfluss auf die Rezidivfreiheit.

Der neu erstellte KIBI-21 Fragebogen erwies sich als reliables und valides Instrument zur Messung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität von Patienten mit aurikulären Keloiden. Es konnten vier Subskalen gebildet werden: Allgemeiner Gesundheitszustand (AG), Körperliche Symptome (KS), Soziale Auswirkungen (SA) und Selbstwertgefühl (SW). Das Cronbachs alpha lag für den gesamten Fragebogen bei 0,84, was einer guten internen Konsistenz entspricht. Insgesamt erzielte das retrospektive Patientenkollektiv eine leichte Verbesserung der Lebensqualität durch die multimodale Therapie. Im prospektiven Patientenkollektiv konnte eine statistisch signifikante Verbesserung der Lebensqualität durch die Therapie ($p = 0,002$) festgestellt werden. Die Subskala „Selbstwertgefühl“ erzielte in der Evaluation des Fragebogens und der statistischen Auswertung die stärksten Ergebnisse. Es konnte keine Veränderung der Lebensqualität in Bezug auf die sozialen Auswirkungen festgestellt werden. Die Lebensqualität der rezidivfreien Patienten war im Vergleich zu den Patienten mit Rezidiv signifikant besser ($p = 0,049$).

Zusammenfassend kann man aufgrund der Daten dieser Arbeit das vorgestellte Therapieschema als einen guten Behandlungserfolg bewerten. Die langfristige Rezidivrate erwies sich besser als nach Monotherapien und war vergleichbar mit ähnlichen multimodalen Therapiekonzepten, die in der Literatur beschrieben worden sind. Das Therapiekonzept verbesserte insgesamt die gesundheitsbezogene Lebensqualität von Patienten mit aurikulären Keloiden. Besonders profitierten die Patienten hierbei

durch das verbesserte Selbstwertgefühl, welches in unserer Studie einen maßgeblichen Beitrag zur Zunahme der Lebensqualität leistete.